

Erinnerungen an eine unruhige Zeit

Von Bernhard Heimann

Im Jahre 1933 lud Lehrer Josef Willenborg den „Nachwuchs“ der Burgstraße zu einem Spaziergang in den „Antoniuswald“ ein. Vielleicht war es auch eine Gegenreaktion zu den Aktivitäten der „Pimpfe“ des „Jungvolkes“, einer „Nazi – Jugendbewegung.

Es war die Zeit der „Marschierer“ und der „Aufmärsche“, besonders der SA und der Hitlerjugend, unterstützt von den RAD – Reichsarbeitsdienst - Leuten, die am Schützenplatz zunächst und später noch bei „Kaffee – Toni“ in Schwege mehrere Lager unterhielten. Dazu gehörten mindestens 300 bis 400 Mann. (Die verschiedensten Formationen marschierten, vornehmlich am Sonntag – Vormittag, über die Burgstraße, zur Hörst und über die Neustadt.

„Unsere Fahne flattert uns voran“!....

Die auf dem Bild dargestellten Jungen wohnten ausschließlich an der Burgstraße und sind fast gleichaltrig.



1933 Bockhorster Moor - Jahrgang 1920 - 1924
von l. nach r.: Lehrer Willenborg (Tauschlägers Pöpen), Peter Niemann, Josef Horn,
Alfred Timmermann, Bernhard Horn (Pietze), Josef Albermann, Kurt Bunse, Fred Bunse,
Paul Wittrock, Gottfried Kühling, Franz Willenborg (Tauschläger)